**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 33

**Artikel:** Die L. von Rollschen Eisenwerke und die jurassische Eisenindustrie

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580707

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit eine rege Debatte aus Rreifen ber Sachverftandigen

in Fluß gebracht wird.

1. Im Baufache haben Aktiengesellschaften bisher nicht immer mit gutem Ersolg gearbeitet. Das kollektive Zusammenwirken hat sich in Fällen bewährt, wo es sich um bie Ausführung großer Unternehmungen handelte, zu beren Durchsührung der Einzelne zu wenig kapitalkräftig war. Bei Bauten von kleinerem Umfange aber, wo dann die Gesellschaft mit einer größern Anzahl Privatunternehmer in Konkurrenz treten muß, hat sich die erstere noch nicht als leiftungsfähiger ausgewiesen.

2. Wo die Handwerksmeister 20 % des Preises für gelieferte Berussarbeiten stehen lassen müssen, entsteht in der Regel die Tendenz, die Preise möglichst hoch anzusiehen. Dadurch werden die Erstellungskosten der Häufer gesteigert, was deren spätere Kentabilität und Verkauss-

möglichfeit nicht begunftigt.

3. Gleiche Rückwirkungen auf die Erstellungskosten haben die dermaligen außergewöhnlich hohen Kapitalzinse.

4. Nach menschlicher Berechnung wird dem bestehenden, noch nie dagewesenen Kriege eine lange Periode des Weltsriedens solgen. Nach alten Ersahrungen sührte eine solche Garantie stets zu einer allgemeinen und sruchtbaren wirtschaftlichen Entwicklung. Zurzeit läßt sich aber weder das Ende noch das Resultat des Krieges ermessen, und solange das nicht möglich ist, geben weder alte Ersahrungen noch Bücherweisheiten eine zuverlässige Perspektive betressend die Beurteilung der Zukunst. Wir erachten einen Wederbeginn des wirtschaftlichen Ausschwunges als das Wahrscheinlichste. Wenn er auch nach dem Friedensschluß sich nur nach und nach sühlbar machen wird, so liegt in dem sicheren Kommen doch eine Gewähr, daß die Rentabilität der in Frage stehenden Reubauten in der Folgezeit nicht gefährdet wäre.

Mit diesen Erwägungen möchten wir nicht etwa abschrecken, wohl aber zur Vorsicht mahnen. Das kollektive Erstellen und Verwalten von Neubauten ist keine leichte Aufgabe. Die Frage darf auch nicht nach allgemeinen Grundsätzen beurteilt werden, denn solche Unternehmen können am einen Orte Erfolg haben und am andern zu hittern Enttäuschungen sühren. Zedensalls sollte man solche Aktiengesellschaften oder Genossenschaften nur ins Leben treten lassen, wenn solgende Bedingungen erfüllt

nh.

a) Die in Frage stehenden Neubauten sollten nur an Orten erstellt werden, wo ein beharrlicher Bevölkerungspwachs während vielen Jahren nachgewiesen ist und wo

tein Uberfluß an Wohnungen befteht.

b) Mit allen am Bau wirkenden Unternehmungen (Bauleltung, Berwaltung, Handwerker, Lieferanten, Banden 2c.) sind zum voraus Einhelts, oder Pauschalpreise die zu vereinbaren, daß nachträgliche Kredit, oder Devissüberschreitungen ausgeschloffen sind. An Hand des auf diesem Wege ermittelten endgültigen Häuserpreises ist dann, bevor mit einem Bau begonnen wird, zu ermitteln, ob die neu erstellten Wohnungen mit den bestehenden des Ortes in Konkurrenz ireten können.

c) Mit der Bauleitung und Berwaltung sind nur Leute zu betrauen, die in jeder Hinsicht die wünschbare

Gemahr bieten.

d) Die Rentabilität der durch die Gesellschaft erstellten Häuser sollte unter allen Umständen die allmähsliche Amortisation der vorgenannten Forderungen im dritten Range ermöglichen.

Berden diese Voraussetzungen erfüllt, so würde man mit den projektierten Gesellschafts-Bauten keinen Sprung las Dunkle tun. Man müßte den Initianten dankbar sein für die Förderung so zeitgemäßer Aufgaben."

## Die 2. von Rollschen Eisenwerke und die jurassische Eisenindustrie.

Die Gesellschaft ber Ludwig von Rollschen Gisenwerke in Gerlafingen fieht auf einen nahezu hundertjährigen Bestand zurück; zwei ihrer Werke sind über 100 Jahre alt. Ihre Geschichte war uns aber bis zur Stunde nur wenig bekannt. Sehr häusig hat sich das Bedürsnis nach einer vollständigen und genauen Kenntnis des Ursprunges, der Entwicklung und der heutigen Ausdehnung des großen, unser Land befruchtenden Etablissementes geltend gemacht. Die Direktion erachtete nun den Anlag der Schweizer. Landesausstellung in Bern als geeignet, die Geschichte bes Werkes in einem stattlichen Bande ihren zahlreichen Geschäftsfreunden und Befannten, ben Behörden, Indufirtellen und allen, melde fich überhaupt die Förderung der schweizerischen Induftrie angelegen sein laffen, vorzulegen. Leider erlebte der Urheber und fenninisreiche Forderer ber Schrift, Berr Direktor Robert Meier, die Bollendung nicht mehr. Kurz vor der endgültigen Prucklegung wurde er aus seiner raftlosen und ebenso erfolg- und segensreichen Tätigkeit abberufen. Die Schrift konnte beshalb auch nicht mehr mahrend ber Dauer ber nationalen Arbeitsichau gum Abichluß gebracht werden. Sie wird indeffen auch heute noch ihre Aufgabe erfüllen, ein erschöpfendes Bild zu geben der kühnen Initiative und des Wage-mutes, der unermüdlichen Schaffensfreudigkeit, des Glückes und der Leiftungsfähigkeit, welche im Laufe eines Jahrhunderts das schusen, was wir heute nicht ohne vater-ländischen Stolz die Ludwig von Rollschen Eisenwerke

"Die L. von Rollschen Gifenwerte und bie juraffische Gifenindustrie, Geschichtliches und Statistisches, unter Mitwirkung von Professor Dr. Schmidt (Bafel) und Dr. D. Hedinger (Marau), herausgegeben auf die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 im Selbstverlag der Gesellschaft der E. von Rollschen Eisenwerke Gerlafingen" — ist ein stattlicher Band von 180 Seiten und zerfällt in vier Teile. Im ersten gibt Prof. Dr. C. Schmidt (Basel) eine geologische llbersicht der Eisenerze der Schweiz; im zwetten stellt Dr. D. Hedinger die Geschichte der Eisenindustrie im Jura und der Entstehung der Ludwig von Rollschen Gefellichaft bar. Mit großem fulturhiftorischem Intereffe wird man hier die Technit der Bohnerzausbeutung und Bohnerzverhüttung verfolgen. Gine einlägliche Burbigung verdient auch die Entstehungsgeschichte ber Ge-sellschaft. Wie eine Joylle aus der guten alten Zeit mutet es uns an, wenn wir da lesen, daß im Jahre 1803 Karl Dürholz als Vertreter der Solothurner Firma Felix Brunner & Cie. vom Rleinen Rat die Bewilligung erhielt, in Gansbrunnen einen Schmelzofen zu bauen gegen die Berpflichtung, dem Staate und einem Schmiedenbefitzer Meger in Magendorf, der fein Rennfeuer ein= gehen lassen mußte, die Masseln zum Hüttenpreise abzu-geben. 1809 trat dann der Mann in die Firma ein, von der sie noch zur heutigen Stunde den Namen trägt, Ratsherr Ludwig von Roll; 1810 übernahm er mit andern Intereffenten das Geschäft ganz, und als er 1839 bie Augen schloß, war dem Kanton Solothurn ein industrielles Unternehmen gesichert, von deffen Entwicklungsmöglich= keiten man damals noch keine Ahnung hatte. In die bewegte Zeit des überganges des Bistums Bafel in die frangofische Republik führt uns die Entstehungsgeschichte der Gisenwerke im Berner Jura. Verhältnismäßig spat, erst 1843/46, setzte sich die Gesellschaft der von Rollichen Werke im Jura fest, wo bereits drei andere Gesellschaften beftanden. Sie hat aber in der Folge alle rafch über-

flügelt. In einem besondern Kapitel bespricht der Ber= faffer sodann die Rechtsverhältniffe des Bergbaues im Berner Jura mährend des 19. Jahrhunderis; er be-handelt auch die wichtige Frage der Brennmaterialversorgung, die ihre befriedigende Lösung erft fand mit der rationellen Befchaffung der Steintohle. Schon in bas Gebiet der großinduftriellen Entwicklung reicht bas lette Rapitel dieses Abschnittes, welcher ben 80er Jahren bes vergangenen Jahrhunderis gewidmet ist. Die moderne technische Entwicklung und der heutige Stand endlich werden uns im dritten Teil geschildert, der die 40 Jahre von 1873 bis 1913 umfaßt. Eine ftattliche Anzahl von Angestellten und Arbeitern weilt noch unter uns, die den enormen Aufschwung dieser vier Jahrzehnte miterlebt und miterarbeitet hat; fie werden diese, ihre Arbeitsgeschichte nicht ohne wehmutiges Gebenken beffen lefen, mit beffen Namen diese Entwicklungsphase unlösbar verknüpft ift: Robert Meiers. In guter überficht werden die fechs Berte ber Gefellichaft, Gerlafingen, Rlus, Choinbeg, Olten, Rondez und Bern besonders behandelt. Das lette Kapitel des Buches wird vornehmlich dem Fachmann dienen. Es gibt eine überficht über die Saupterzeugniffe famtlicher Werke und beren Beteiligung an ber Landesausstellung in Bern. Ber die gewaltige Maschinenhalle in Bern betrat, bekam bloß eine Auslese, wenn auch eine sehr wirfungsvolle, des Lagers zu sehen,

das die Gesellschaft auf den Weltmarkt wirft.
Es erübrigt noch zu sagen, daß die Schrift mit zahlzreichen, sehr guten Bildern geschmückt ist. Ein Anhang von 16 Taseln in Tiesdruck bietet direkt künstlerischen Genuß. Wirkungsvoll hebt sich auf dem mehrfardigen Umschlag ein von der Glut des slüfsigen Eisens deschlenener, stämmiger Arbeiter mit dem wuchtigen Hammer vom schwarzen Ambos ab: Das menschliche Können, das die Elemente zwingt. Die Zeichnungen des Buches stammen von H. Schwarz (Delsberg), die technisch einwandsreie Drucklegung besorate die Zevselsche Buchdruckerei.

Drucklegung besorgte die Zepfelsche Buchdruckerei. Wir wissen nicht, ob die Geschichte der bedeutendsten solothurnischen Industrie und einer der bedeutendsten unseres Baterlandes überhaupt auch für die Bibliotheken bestimmt ist. Man möchte ihr durch die Schuls und

# Holzganten

publiziere man im Zentralblatt der Schweiz.

"Holz", Schweizer holzbandels-Zeitung

Beschäftsblatt der Säger, Holzhändler und Holzindustriellen.

Offizielles und obligatorisches Organ des schweizer. holzindustrievereins.

Dieses Fachblatt wird von dem weitaus grössten Ceil der schweizer. Holzhändler und Sägebesitzer gehalten. Probenummern gratis. Fachblätter-Verlag Senn-Holdinghausen Erben Zürich-Enge, Bleicherweg 38.

Volksbibliotheken eine recht weite Verbreitung und eine überaus zahlreiche Lesergemeinde wünschen. Manches Vorurteil würde schwinden, manches absichtlich und unabsichtlich falsche Urteil über die Entstehung, Entwicklung und heutige Stellung unserer Industrie sallen, und es enthüllte sich jedem Leser aufs Neue das Geheimnis jedes Ersolges: Rastlose Arbeit!

### Husstellungswesen.

Die offizielle Liste der vom Preisgericht der Schweiz. Landesausstellung an die Aussteller zuerkannten Auszeichnungen ist nun erschienen. Der Gerausgabe biese Berzeichnisses stellten sich infolge der gegenwärtigen Zeit verhältnisse sehr große Schwierigkeiten in den Weg, für die das Bureau des Preisgerichtes nicht wohl verantwortlich gemacht werden kann.

Im ganzen wurden 2988 Aus fteller beurteilt (die Kollektivitäten nur als ein Aussteller gerechnet). Es er hielten hievon: 131 den großen Ausstellungspreis, 722 die goldene Medaille, 771 die filberne Medaille, 520 die bronzene Medaille, 389 die Anerkennungsurkunde, 156 Auszeichnungen für verdienstvolle Bestrebungen auf dem Gebiete der Volkswohlsahrt.

Mitarbeiter-Auszeichnungen wurden 156 zwerkannt, wovon 17 goldene, 78 silberne und 55 bronzene Medaillen und zwei Anerkennungsurkunden. Auszeichnungen für Beranstalter von Kollektiv-Ausstellungen 30, wovon 14 goldene, 11 silberne und 5 bronzene Medaillen.

Im ganzen reichten 667 Aussteller gegen die Beurteilung ein Rekursbegehren ein. Davon konnten bis 31. Oktober 564 Begehren endgültig erledigt werden. Diese sind im ersten Anhang des Verzeichnisses ausgeführt. Ein zweiter Anhang wird seinerzeit Aufschluß geben über die Erledigung der noch hängenden Rekursbegehren und wird den Käusern der Prämterungsliste gratis zugestellt.

Die offizielle Prämierungslifte ift zu haben zum Preise von Fr. 2.50, intlusive Nachnahme, Borto und Spesen, bei ber Drucksachenverwaltung ber Schweizerischen Landesausstellung Bern, Ausftellungsfeld. Da die Auflage nicht sehr groß ift, ist man gebeten, die Bestellungen sobald wie möglich einzureichen.

Das Preisgericht der Schweizer. Landesausstellung in Bern hat herrn Ed. Eisenring, Baugeschäft und Hobelwerk in Goßau (St. Gallen) für ein patentiertes Jalousiebeschläge, (welches durch die eigenarlige Konstruktion keinen Hückhalter mehr braucht), die Bronces Medaille zuerkannt.

Raumkunst. An der Schweiz. Landesausstellung sind in der Abteilung Raumkunst die beiden, von den Architekten Müller & Freytag in Thalwil mit Gygax&Limberger, Möbelfabrik in Zürich, ausgestellten Räume: Musikzimmer und Eszimmer, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die in dieser Kategorie verliehen wurde.

Die Weltausstellung von San Francisco soll nun trot des Krieges wie anfangs bestimmt worden war, am 20. Februar des kommenden Jahres eröffnet werden. Trot des Krieges werden, wie es heißt, 37 Nationen an der großen Bölkerschau sich beteiligen, unter anderem auch Frankreich, wosern nicht in letzter Stunde noch ein anderer Beschluß gefaßt wird.